

Wo bringt man ein politisches Anliegen vor? Die Exkursion der Klasse 6b zum Bezirksrathaus

“Kennen Sie den Übergang vom Takupark in den Rochuspark?“, fragte eine Schülerin der 6b am vergangenen Dienstag den Bürgermeister Wirges im Ehrenfelder Bezirksrathaus. Dieser Überweg ist eine gefährliche Stelle auf dem Schulweg vieler Monte-SchülerInnen. Wie und wo BürgerInnen ihre Anliegen zur Verbesserung des Veedels vorbringen können, damit hatten sich die SchülerInnen zuvor auseinandergesetzt.

Im Politikunterricht hatten sie die Aufgaben des Bürgermeisters, des Stadtrates und der Gemeindeverwaltung untersucht und eben ihre Anliegen formuliert, die sie am 05.11.2019 dem Bürgermeister vortrugen. Dafür durften Sie im Sitzungssaal der Bezirksversammlung auf den Plätzen der ehrenamtlich tätigen, gewählten KommunalpolitikerInnen sitzen.

In einer Großstadt wie Köln gibt es nicht nur den Stadtrat, sondern auch noch die neun Bezirksversammlungen, die sich um die Belange der BürgerInnen vor Ort kümmern, z.B. sich mit Verkehrsfragen, aber auch mit Bebauungsplänen oder den Parkplatzproblemen im Veedel beschäftigen. Den Vorsitz in der Bezirksversammlung Ehrenfeld hat der Bürgermeister und dieser ist in Ehrenfeld seit über 22 Jahren Josef Wirges. Er möchte dies auch bleiben und stellt sich deshalb im nächsten Jahr wieder zur Wahl, um zusammen mit der Bezirksversammlung und engagierten BürgerInnen politische Kompromisse im Sinne der EhrenfelderInnen zu finden.

Herr Wirges nahm sich Zeit, um den SchülerInnen einen lebensnahen Einblick in die Kommunalpolitik zu geben. Er erklärte den Ablauf der Bezirksversammlung sowie z.B. die Zuständigkeit der Bezirksversammlung für die Grund- und Realschulen sowie die Schulhofverbesserung im Veedel. Ebenso erörtert er, dass die Politik vor Ort auch Kinder und Jugendliche z.B. in die Gestaltung von Spielplätzen mit einbezieht und hörte den Vorträgen der SchülerInnen über störende Graffitis in Bickendorf, über fehlende Radwege in Vogelsang oder dem fehlenden Zebrastreifen an der Montessori-Grundschule am Pistorhof interessiert zu. Er begründete, z.B. weshalb man aufgrund der Straßenbreite nicht überall Radwege baute oder verweis auf die KASA (Kölner Anti Spray Aktion), die störende Graffitis in der Stadt entfernte. Gleichsam betonte er jedoch auch, dass Ehrenfeld Street Art-Künstler für die Verschönerung, z.B. des Ehrenfelder Bahnhofs engagierte.

In Bezug auf das eingangs geschilderte Problem des gefährlichen Übergangs vom Takufeld in den Rochuspark ließ er den SchülerInnen ein Beschlussprotokoll der 42. Sitzung der Bezirksversammlung vom 9.9.2019 zukommen, in dem es heißt: “Beschluss: Die Bezirksvertretung Ehrenfeld beauftragt die Verwaltung, auf der Äußeren Kanalstraße zwischen Takufeld und Rochuspark einen sicheren Fuß- und Radüberweg anstelle der Querungsinsel in Höhe der Kleingärten einzurichten. Die Verwaltung soll prüfen, ob diese als Fußgängerüberweg (Zebrastreifen) mit Radverkehrsfurt ausgeführt werden kann oder als Lichtzeichensignalanlage (Ampel) ausgeführt werden muss. Das Ergebnis ist der BV4 zeitnah mitzuteilen.” Die KommunalpolitikerInnen Ehrenfelds hatten sich somit schon mit dem Problem im September befasst und der Schulweg der Monte-SchülerInnen wird in Zukunft an dieser Stelle sicherer werden. Besser kann man wohl kaum lernen, dass Politik in der Gemeinde echte Verbesserungen erwirken kann.

K. Kutsch, die Politiklehrerin der 6b